



Fotos: Archiv, A. Gansterer

Geheimnisvolles Bild

Jan van Eyck, Die Anbetung des Lammes, Genter Altar, 1432.

Sr. Ruth Pucher, am 29. Jänner mit Generalvikar Nikolaus Krassa bei den „Theologischen Kursen“, über den **Genter Altar**.

Warum fasziniert der Genter Altar noch heute?

Pucher: Sein konsequenter Naturalismus in der Feinmalerei verblüfft auch noch im Zeitalter der Fotografie und Bildbearbeitung. Die unregelmäßigen Fransen eines Seidenbrokats, der metallische Glanz von

Orgelpfeifen oder die fast schockierende Echtheit alternder Haut aktivieren neben dem Sehsinn auch den Tastsinn der Betrachtenden. Die Anordnung der Figuren wirkt geheimnisvoll, einem strikten Plan folgend. Die Gebrüder van Eyck verstanden es, selbst in scheinbar stillstehenden Bildern Geschichten zu erzählen.

Versteht man die Darstellung(en) ohne biblisches Basiswissen?

Pucher: Allgemein verstanden werden wohl die feierliche

THEOLOGISCHE KURSE

Atmosphäre, die Konzentration auf ein Zentrum, die Präsenz eines gütigen Regenten. Vielleicht erregen die Darstellungen die Sehnsucht, mehr um die Inhalte zu wissen: Warum steht ein Schaf auf einem hohen Sockel mitten in der Wiese? Und warum sind die Augen aller Menschen auf dieses Tier gerichtet? Worauf warten die denn? Wer die Zusammenhänge verstehen will, braucht Bibelkenntnis.

Welche Bedeutung hat die Kunst für das Christentum?

Pucher: Bilder und Kunstwerke allgemein können erzählen, in Erinnerung rufen, belehren, schmücken, loben, Fragen stellen... Sie sprechen in einer eigenen Sprache zu den Menschen und eröffnen damit einen weiteren Raum, wo die Beziehung zwischen Mensch und Gott gelebt und gestaltet werden kann. Und das gilt nicht nur für explizit „christliche Kunst“. Ich hatte schon beglückende Gottesbegegnungen in Werken, die „nur“ gute Kunst waren.

Interview: Stefan Kronthaler

Stundengebet und der Genter Altar

22. 1., 18.30-21 Uhr: „Mit Hymnen, Psalmen und Liedern. Das Stundengebet als täglicher Gottesdienst der Kirche“, Vortrag, DDr. Ingrid Fischer („Theologische Kurse“).
29. 1., 18.30-21 Uhr, „Die Anbetung des Lammes. Der Genter Altar Jan van Eycks in biblischer und kunsttheologischer Perspektive“, Vortrag, Generalvikar Dr. Nikolaus Krassa, Sr. Mag. Ruth Pucher MC.
Anmeldung: 01/51552-3708.



Sr. Mag. Ruth Pucher, Gemeinschaft der Missionarinnen Christi, hat nach ihrer Ausbildung zur Kirchenrestauratorin Kunstgeschichte studiert.



Unter dem Titel „Universität des Lebens – mein Jakobsweg nach Santiago de Compostela“ veröffentlichte Professor Mieczyslaw Gasowski (Vienna Business School) seine Erlebnisse vom 26-tägigen Pilgern auf dem Weg des heiligen Jakob. Beim Lesen der Erfahrungen, die der Autor sehr lebhaft beschreibt, hat der Leser den Eindruck, unter jenen zu weilen, die aus den verschiedensten Winkeln der Welt unterwegs nach Santiago de Compostela sind.

Dieser Weg („Camino“) ist der Ort der Begegnung, der Erkenntnis, der Reflexion und des Gebets. Der „Camino“ wird für den Pilger zur „Universität des Lebens“. Während der Lektüre entsteht der Eindruck, dass sich die Welt auf dem „Camino“ trifft. „Universität des Lebens“ ist ein Buch für jedermann und jeden Augenblick.

Mieczyslaw Gasowski, „Universität des Lebens, Mein Jakobsweg nach Santiago de Compostela“, Kern-Verlag, 17,40 Euro.

Die Woche

19. 1.: 2. Sonntag im Jahreskreis: (Stundenbuch III, 2. Woche); Jes 49,3,5-6; 1 Kor 1,1-3; Joh 1,29-34.

20. 1.: Montag: hl. Fabian; hl. Sebastian; 1 Sam 15,16-23; Mk 2,18-22.

21. 1. Dienstag: hl. Meinrad; hl. Agnes; 1 Sam 16,1-13; Mk 2,23-28.

22. 1. Mittwoch: hl. Vinzenz; sel. Ladislaus Batthyány-Strattmann; 1 Sam 17,32-33.37.40-51; Mk 3,1-6.

23. 1. Donnerstag: sel. Heinrich Seuse; 1 Sam 18,6-9; 19,1-7; Mk 3,7-12.

24. 1. Freitag: hl. Franz von Sales; 1 Sam 24,3-21; Mk 3,13-19; oder: Eph 3,8-12; Joh 15,9-17.

25. 1. Samstag: Bekehrung des hl. Apostels Paulus; Apg 22,1a.3-16 oder Apg 9,1-22; Mk 16,15-18.

26. 1.: 3. Sonntag im Jahreskreis: (Stundenbuch III, 3. Woche); Jes 8,23b-9,3; 1 Kor 1,10-13.17; Mt 4,12-23 oder: 4,12-17.